

Kein Fahrradreferent für Petershausen

CSU wirbt vergeblich: Antrag findet im Gemeinderat keine Mehrheit

VON PETRA SCHAFFLIK



Der Radverkehr soll gefördert werden, einen Fahrradreferent aber wird es nicht geben. Michael Schwappacher (CSU) hätte den Job gern gemacht. Fotos: ps/archiv

Petershausen – Einen Fahrradreferenten des Gemeinderats, wie ihn sich engagierte Bürger nach dem Vorbild von Markt Indersdorf auch für Petershausen gewünscht hätten, wird es nicht geben. Ein entsprechender Antrag, den etwa 40 Petershausener und auch Unterstützer aus allen Fraktionen unterzeichnet hatten, fand am Donnerstag im Gemeinderat überraschend nicht die nötige Zustimmung. Auch für einen Mobilitätsbeauftragten, den die Freien Wähler in der Debatte als bessere Alternative präsentierten, fand sich keine Mehrheit. Eine spezielle Interessensvertretung für Radler und andere schwächere Verkehrsteilnehmer wird es in Petershausen also vorläufig nicht geben.

Die Idee für einen Fahrradreferenten ist erst vor Kurzem in der Agenda-21-Gruppe entstanden, Christa Jürgensonn und Eduard Meßthaler stellten einen entsprechenden Antrag. Nach den Vorstellungen der Initiatoren sollte ein Fahrradreferent alle Projekte und Planungen auf Fahrradfreundlichkeit abklopfen und selbst Ideen entwickeln. Alles mit dem Ziel, mehr Sicherheit für schwächere Verkehrsteilnehmer zu schaffen. Wunsch der Bürger ist auch, dass Rathauschef Marcel Fath (FW) vom Fahrradreferenten Unterstützung erhält bei den vielfach langwierigen und immer wieder stockenden Grundstücksverhandlungen, die den Bau neuer Radwege enorm verzögern.

Als Grünen-Gemeinderat Alexander Heisler den Antrag in der Dezember-Sitzung offiziell ablieferte, unterschrieben noch im Sitzungssaal spontan die Gemeinderäte Iris Kirchfeld (SPD), Margarete Scherbaum (FW), Günter Fuchs (CSU), Jürgen Junghans (FDP), Martin Seemüller (ÜBP), Lydia Thiel und Alexander Heisler (Grüne). Doch bei der Beratung im Gemeinderat am Donnerstag äußerte Bürgermeister Fath einige Bedenken. Fath verwahrte sich explizit „gegen die Phantasie, ein Fahrradreferent könnte etwas mit den Grundstücksverhandlungen zu tun haben“. Das bleibe einzig Sache des Bürgermeisters. Dagegen wäre ein Engagement für die Bürgerwerkstatt Mobilität gefragt, die seit dem Rückzug von Josef Mittl „brach liegt“.

Wenig von einem Fahrradbeauftragten hält Bernhard Franke (SPD): „Es gibt die Bürgerwerkstatt Mobilität, da kann man sich beteiligen.“ Auch Andrea Stang (FW) befand: „Das ist kein Thema, das noch einen Referenten braucht.“ Tatsächlich gehe es „ums Helfen, um einen zusätzlichen Ansprechpartner“, versuchte Josef Gerer (CSU) zu überzeugen.

Auf die Frage von Wolfgang Stadler (SPD), wer sich als Fahrradreferent engagieren würde, meldete sich sofort Michael Schwappacher (CSU). „Ich würde unterstützend tätig sein und als Ansprechpartner fungieren.“ Die CSU-Fraktion rief dazu auf, sich auf den Antrag zu besinnen, den doch Vertreter aller Fraktion unterschrieben hätten. „Der Antrag ist gut und sollte so beschlossen werden“, warb Günter Fuchs. „Es geht um ein Signal, dass uns das wichtig ist“, ergänzte Gerhard Weber (CSU).

Doch Ernst Nold (FW) schlug quasi als bessere Alternative einen Mobilitätsbeauftragten vor, der könne gleich noch die Bürgerwerkstatt Mobilität managen. Und die Belange der Fußgänger mit in den Blick nehmen, ergänzte Margarete Scherbaum (FW).

Im Gegensatz zum Fahrradreferenten („das ist griffig“) sei ein Mobilitätsbeauftragter „ein modernistisches Schlagwort“, hielt Weber entgegen.

Mit einem Patt von zehn zu zehn Stimmen wurde die Bestellung eines Fahrradreferenten abgelehnt. Keine Mehrheit fand auch ein Mobilitätsbeauftragter, nur acht Gemeinderäte waren dafür. Dennoch werde er gerne mit Michael Schwappacher zusammenarbeiten, betonte Bürgermeister Fath.